

Das EU-Projekt „European Workplace and Alcohol“ (EWA)

Das Projekt „European Workplace and Alcohol“ (EWA) wird von der europäischen „Exekutivagentur für Gesundheit und Verbraucher“ (EAHC) gefördert. Übergeordnetes Ziel des EWA-Projektes ist es, zur Verbesserung der Gesundheit europäischer Bürger beizutragen sowie einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Lissabon Agenda zu leisten und Unternehmen zu befähigen, die potenziellen negativen Konsequenzen aus Alkoholkonsum am Arbeitsplatz zu verringern.

Dabei werden im Projekt Aktivitäten unternommen, die gemeinsam mit Unternehmen die Ziele verfolgen:

- (1) Arbeitnehmer zu informieren und sensibilisieren, durch risikoarmen Alkoholkonsum einen gesunden Lebenswandel zu gestalten;
- (2) Arbeitgeber zu informieren, wie sie Arbeitnehmer darin unterstützen können, während und außerhalb der Arbeitszeit gesundheitsbewusstes Verhalten hinsichtlich ihres Alkoholkonsums zu zeigen;
- (3) Arbeitnehmer darin zu bestärken, durch Veränderung in ihrem Alkoholkonsum ein insgesamt gesundheitsbewussteres Leben zu führen;
- (4) Arbeitgeber darin zu bestärken, ein gesundheitsbewusstes Betriebsklima anzustreben.

Zur Erreichung dieser Ziele werden (I) bestehende Beispiele guter Praxis erhoben und analysiert, die Methoden der Sensibilisierung und Verminderung von alkoholbezogenen Schäden am Arbeitsplatz beinhalten. (II) Auf Grundlage der Auswertung dieser Beispiele wird ein Maßnahmenkatalog erstellt, der in 12 Ländern in jeweils 5 Unternehmen für die Dauer von 12 Monaten getestet wird. (III) Die Wirksamkeit neuer und innovativer Methoden der Reduzierung alkoholbedingter Schäden am Arbeitsplatz wird untersucht. (IV) Die Ergebnisse des Projektes werden in einem „tool kit“ für Arbeitgeber, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaftler aufbereitet. Weiterhin werden Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger aus den Projektergebnissen abgeleitet und in einem Bericht formuliert.

Die zentrale Leitung des in sieben Arbeitsbereichen („Workpackages“) angelegten Projektes übernimmt das katalanische Gesundheitsministerium GENCAT (Generalidad de Catalunya, Departamento de Salud). An den Arbeitsbereichen der Sammlung von Beispielen guter Praxis sowie dem Test der „Modellmaßnahmen“ sind insgesamt 12 europäische Länder beteiligt, wobei auf eine Gewichtung geachtet wurde (so sind 3 osteuropäische und 3 südeuropäische Länder vertreten).